

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Auf den meisten Lebensmittelmärkten war gestern der Käuferbesuch ein regerer und es machte sich mit vereinzelten Ausnahmen fast für sämtliche Konsumartikel bessere Kauflust bemerkbar. In der Großmarkthalle wickelte sich der Verkehr in ziemlich lebhafter Stimmung ab. Die Nachfrage richtete sich auf sämtliche ausgetretenen Fleischsorten und konnte derselben, abgesehen von Kalbfleisch, beinahe vollständig entsprochen werden. Auch Rindfleisch erwies sich infolge Zuhilfenahme von Gefrierfleisch als bedarfsdeckend. Am geachtetsten war Schweinefleisch, welches bei den Ständen des Approvisionierungsvereins in vielen Fällen unter dem gesetzlich festgesetzten Höchstpreis — Kr. 6.60 bis 8.60 per Kilogramm — verkauft wurde. In Fettsstoffen wurde das Auslangen mit 300 Kilogramm Margarine zu Kr. 9.40 bis 9.50 je nach Qualität und 50 Kilogramm Speck zu Kr. 9.50 per Kilogramm ausreichend gefunden. Der Absatz in Geflügel vollzog sich weniger belebt. Die bisher bevorzugte Mastware wurde knapper zugeführt. Für den 20. d. sind größere Sendungen Mastgeflügel abisiert, die im Geflügelpavillon (Hungerleider) zu nachstehenden Preisen zum Verkauf gelangen: Fettgänse und -enten bis Kr. 10.20, Indiane Kr. 7.50 bis 8.— und Brathühner Kr. 8.— bis 8.50 per Kilogramm. — Von Fischen waren Seefische genügend vorrätig, hingegen ist der Mangel in Flußfischen noch immer nicht behoben.

Auf dem Wildbretmarkt wurde besonders Hirsch- und Rehfleisch gefragt. Rebhühner,

Fasanen und Hasen waren nur sporadisch vertreten. Im Großhandel hat das Angebot in Rind- und Schaffleisch dem Bedarf entsprochen, da importierte Probenienzen in größeren Mengen einlangten. Ferner wurden 120 Viertel Gefrierfleisch und 67 Stück abgezogene Schweine — letztere im Verlosungsweg — durch die Fleischhauergenossenschaft verteilt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 6 Waggons im Gewichte von 21.6 Tonnen, worunter sich 20.1 Tonnen aus anderen Ländern befanden.

Obst und Gemüse.

Der gestrige Obstmarkt wies zwar geringe Apfelzufuhren auf, allein mangels genügender Käufer war der Verkehr ganz belanglos. Der Gemüsemarkt wurde günstig beschickt. Infolge der ungünstigen Witterung ist zwar ein Großteil der Gärtner ausgeblieben, allein durch die gesteigerten Bahnzufuhren wurde der Ausfall in Gärtnerware wett gemacht. Kraut und ungarischer Spinat wurden in ausreichenden Mengen auf den Markt gebracht. Als Kartoffelerfaß gelangten gestern Brufen zur Ausgabe. Nachdem die ersten Vorurteile, denen gewöhnlich neu eingeführte Konsumartikel begegnen, bereits überwunden sind, gestaltete sich der Absatz wesentlich leichter. Selbstverständlich werden noch immer Kartoffel bevorzugt.

Butter und Eier.

Die Vorräte waren in beiden Artikeln unzulänglich. Von einigen ungarischen Produzenten und Händlern lagen gestern Offerten auf Butter vor, die jedoch infolge der hohen Forderungen nicht berücksichtigt werden konnten, da sie mit den neu bestimmten Verkaufspreisen nicht im Einklange stehen. Für heute wurden Eier sendungen angefragt.